

Geschätzte Biobauern und Biobäuerinnen

Ernte Herbstkulturen 2024

Wie schon längst bekannt, zählt die Ernte 2024 zu den Schlechteren in jüngster Zeit.

Auch die Herbstkulturen Mais, Soja und Sonnenblumen litten unter dem vielen Wasser im Frühling. Viele dieser Kulturen wurden erst sehr spät gesät. Dies führte dazu, dass sich die Soja- und Sonnenblumenernte bis weit in den Oktober hinein verschob.

Die meisten Partien wurde mit einem sehr hohen Wassergehalt angeliefert. Dies ist eine riesige Herausforderung für uns in der Sammelstelle. Anlieferungen mit weit über 25% Feuchtigkeit bei Sonnenblumen und Soja waren dieses Jahr keine Seltenheit. Da diese Posten sofort getrocknet werden müssen, ist es sehr ungünstig, wenn diese erst während der Maisernte angeliefert werden. Aufgrund der Witterung war das dieses Jahr aber kaum anders möglich.

Auch der Mais wurde sehr feucht angeliefert. Dabei stellen wir im Feuchtigkeitsgehalt kaum Unterschiede fest ob anfangs Oktober oder erst im November gedroschen wurde.

Der viele Nebel und die hohe Bodenfeuchte verhinderten ein Abtrocknen der Körner.



Die Maisernte war dieses Jahr wegen dem nassen Wetter eine besondere Herausforderung.

Ernterwartungen und Hochrechnungen

Durch die Einführung der Übergangsbestimmung mit 10% Import-Rohwaren für das Milchviehfutter sind die Umsatzzahlen dieses Jahr wieder deutlich gestiegen. Das freut mich natürlich. Im Gegenzug muss ich aber auch immer die Menge der zur Verfügung stehenden Proteinträger im Auge behalten. Ende Jahr muss ich mindestens so viel Proteinträger eingekauft haben, wie ich ins Mischfutter eingemischt habe.

Dies ist eine grosse Herausforderung, da ich während dem Jahr weder die verkaufte Kraftfuttermenge, noch die genaue Erntemenge kenne.

Nächstes Jahr haben wir nochmals 10% Importware zur Verfügung. 2026 reduziert sich dieser Anteil auf 5%. Spätestens dann werden die Proteingehalte wieder etwas sinken.

Ausser, der Anbau der inländischen Proteinträger wird noch weiter ausgebaut!

Der Anbau von Soja lohnt sich!

Bis auf eine Höhenlage von 600m ist Soja eine echte Alternative zum Körnermais.

Gemäss DB-Katalog schneidet der Anbau von Futtersoja sogar besser ab als der Körnermais, zudem benötigt Soja keine Stickstoffdüngung.



Unsere Anbauempfehlungen
für 2025

Hier geht es direkt zum Login
für deine Anbauverträge.

www.biomuehle.ch/Login



Legehennen

Der Absatz der Bioeier läuft erfreulich. Gemäss Aussagen der Eierhändler sind kaum Eier an Lager und das, obwohl das grosse Weihnachtsgeschäft noch ansteht.

Aktuell werden alle Ställe wieder voll belegt und auch die Leerzeiten wurden wieder verkürzt.

Im Hinblick auf «Ausstieg Küken töten» oder wie es neu heisst «alle Küken leben» wird der Eierpreis im Laden nochmals ansteigen. Ich hoffe, dass die KonsumentInnen diesen Mehrwert zu schätzen wissen, und auch weiterhin die Bioeier den konventionellen vorziehen.

Im Verlaufe dieses Jahres gab es leider auf einigen Betrieben vermehrt Fälle von Salmonelleninfektionen. Einige Herden mussten gekeult werden. Die Ursache der Infektion kann nie mit Sicherheit belegt werden, oft sind es Nagetiere, die für die Einschleppung verantwortlich sind.

Der konsequenten Bekämpfung der Nagetiere muss höchste Priorität eingeräumt werden. Betriebe, welche ein Mäuseproblem in Gebäuden haben, können ein Gesuch mit Beschreibung der Situation bei der Markenkommision Anbau (MKA) einreichen. Es muss aufgezeigt werden, welche Massnahmen bisher ergriffen wurden und wie das Problem aus Sicht des Betriebes gelöst werden soll. Die MKA wird die Fälle einzelbetrieblich anschauen. Eine generelle Bewilligung für den Einsatz von Mäusegift in Gebäuden erteilt die MKA nicht.

Bruderhahnaufzucht

Seit dem Entscheid alle Küken leben zu lassen, werden immer mehr Bruderhähne aufgezogen. Die meisten davon in Junghennenställen. Da es sich dabei ja um die Brüder der Junghennen handelt, erstaunt es nur wenig, dass sie etwa die gleichen Ansprüche an die Haltung haben.



In verschiedenen Versuchen haben wir versucht herauszufinden, welche Fütterung den bestmöglichen Zuwachs unter Berücksichtigung der tiefsten Futterkosten erzielt. Es hat sich gezeigt, dass eine Investition in den Start unerlässlich ist. Durch ein hochwertiges und Proteinreiches Futter in den ersten Lebenswochen bekommt man eine homogene Herde.

Im Anschluss empfehlen wir Junghennenmehl. Dies reicht aus, um die Hähne zu versorgen. Versuche mit stärkerem Mastfutter nach der Startphase führten nur zu unwesentlich mehr Schlachtgewicht aber zu deutlich höheren Futterkosten.

Ein weiterer Vorteil von Junghennenmehl in der Bruderhahnmast ist, dass überschüssiges Futter dann für die nächste Serie Junghennen gebraucht werden kann.

Schweine

Die aktuelle Marktlage bei den Schweinen ist nicht gerade rosig. Ein grosser Abnehmer von Bioschweinen hat angekündigt die abzunehmende Menge an Schlachtschweinen deutlich zu reduzieren, oder im Gegenzug einen markanten Preisabschlag gefordert. Die IGBSS (Interessengemeinschaft Bioschwein) hatte an einer ausserordentlichen HV die Meinung der Basis dazu abgeholt. Mit einer deutlichen Mehrheit wurde abgestimmt, dass die Menge an Mastschweinen reduziert werden soll und somit das aktuelle Richtpreisband gehalten werden soll. Wie die Mengenreduktion nun genau vonstatten geht, ist jedem Händler oder jeder Produzentengemeinschaft selbst überlassen.

Der Bundesrat hat der Anpassung der Bioverordnung bezüglich der 5% konventionellem Kartoffelprotein zugestimmt. Somit werden wir ab 1.1.2025 wieder bis zu 5% konventionelles Kartoffelprotein im Mastfutter einsetzen. Dies erlaubt uns die Eiweissgehalte und vor allem die Lysingehalte der Futter wieder etwas anzuheben um so die Mastleistungen zu verbessern.

Beratung

für Betriebe östlich der Reuss	Ueli Betschart	Telefon 079 597 25 32
	Mathias Dobler	Telefon 079 597 08 22
	Sepp Zumstein	Telefon 079 175 27 01
für Betriebe westlich der Reuss	Res Schneider	Telefon 079 710 25 31
	Manuela Lerch	Telefon 076 456 73 75
Zucht- und Mastschweine	Rahel Hegglin	Telefon 079 505 56 53
Kanton Graubünden	STRICKER & CIE AG, Grabs	Telefon 081 771 60 77 info@strickermuehle.ch
Bestellbüro	Claudia Käser / Ursi Huser	Gratis-Nr. 0800 201 200
Allgemeine Geschäftsbereiche	Eric Droz	Telefon 078 800 16 61



Zufahrten im Winter

Bekanntlich liegen nicht alle unsere Kunden direkt am Autobahnzubringer. Umso schöner zeigt sich jeweils die verschneite Landschaft im Appenzellerland oder auf irgend einem Hügel im Emmental. Alle Lastwagen haben in den vergangenen Wochen neue Winterpneus bekommen und sind somit für den Winter bestens gerüstet. Dennoch gibt es einen Unterschied zwischen einem Subaru und einem 4-Achser voller Biofutter. Unsere Chauffeure sind sich nicht zu schade, die Ketten zu montieren, aber physikalische Grenzen können auch diese nicht verschieben. Ich bitte euch die Zufahrten zum Betrieb sowie den Zugang zu den Silos vom Schnee zu räumen, damit wir alle unfallfrei durch den Winter kommen.

Retourpaletten

Paletten sind sehr praktisch, diese eignen sich hervorragend zum Bauen eines Kälberschlupfs, oder als Unterlage für Siloballen. Doch leider eignen sich solche Paletten dann nicht mehr, um Futter darauf zu lagern. Nasse, oder mit Mist verunreinigte Paletten können wir nicht zurücknehmen. Lagert eure Retourpaletten bitte an einem trockenen (und geruchsneutralen) Ort.

Wir haben laufend Einwegpaletten mit den Massen 100x120 cm

an Lager. Falls ihr solche Paletten für Siloballen oder andere Zwecke benötigt, meldet das im Büro, dann bringen wir diese mit der nächsten Futterlieferung mit.



Kreative Verwendungsmöglichkeiten für unsere BigBags

Ich wurde schon oft darauf angesprochen, dass es doch schade sei, die BigBags nur einmal zu verwenden. Ich gebe euch recht, das ist nicht gerade die ökologischste Variante. Doch leider erlauben es uns die Hygienevorschriften nicht, die BigBags mehrfach zu verwenden. Umso toller, dass ich auf den Betrieben immer wieder ganz kreative Verwendungsmöglichkeiten für unsere BigBags sehe. Es freut mich, dass diese oft nochmals genutzt werden. Gerne möchte ich eine Collage machen mit den verschiedensten Anwendungen von unseren BigBags. Habt ihr eine kreative Weiterverwendung für unsere BigBags?

Dann sendet uns doch bitte ein Foto davon an info@biomuehle.ch – ich bin gespannt auf eure Ideen!

Geflügelschulung unseres Aussendienstes

Unser gemeinsamer Herbst-Geflügelschulungstag mit der Firma Anitech SA, drehte sich dieses Jahr hauptsächlich um das Thema Fütterung und Haltung der Rasse «Lohmann Sandy».

Wir besichtigten zwei verschiedene Herden in AW 26 und AW 44. Durch unsere bisherigen Erfahrungen und die aktuellen Beobachtungen auf den Betrieben, kann man diese Rasse wie folgt zusammenfassen:

- Die Rasse «Lohmann Sandy» hat eine sehr leistungsstarke und robuste Genetik.
- Die Tiere reagieren eher sensibel auf Veränderungen des Managements und der Umgebung.
- Wegen des sehr schnellen Leistungsaufbaus ist es wichtig die Tiere beim Start der Legephase mit genug Proteinen zu versorgen. Dadurch erreicht man schnell die gewünschte Eigrösse und der Futterverzehr wird mit konzentrierterem Futter in Schach gehalten.
- Der Einsatz eines schwächeren Futters in der 2. Phase ist wichtig um die Eigrösse und das Gewicht der Hennen zu stabilisieren, sowie den Stoffwechsel der Tiere nicht unnötig zu belasten.

Im Theorieteil am Nachmittag konnten wir die Daten der Herden analysieren und besprechen. Wir befassten uns weiter mit den Themen: Leberentlastungskuren, natürliche Vorbeugungs- und Behandlungsmöglichkeiten bei Verwurmung sowie Gefahren von Mykotoxinen in Futtermitteln.

An diesem äusserst interessanten Schulungstag hat unser Aussendienst weitere wichtige Erkenntnisse für die Praxis gewonnen. Wir sind gerüstet und motiviert, dieses Wissen an unsere Kunden weiterzugeben.



Die einen wollen es ganz genau wissen ...

Persönlich

Alljährlich beim Weihnachtessen für alle unsere Mitarbeitenden wird eine kurze Ansprache von mir erwartet. Wie auch beim Schreiben der Bioprässa brauche ich jeweils einen gewissen Termindruck, bevor ich loslegen kann. 😊

Welche Themen waren denn im vergangenen Jahr besonders wichtig? Der Jahresanfang liegt schon so weit zurück ...

Eigentlich hatte ich mir vorgenommen mir durchs

Jahr Notizen zu machen, damit mir der Jahresrückblick leichter fällt, aber es ist beim guten Vorsatz geblieben – vielleicht klappt es ja im nächsten Jahr.

Somit bleibt nur noch der Blick in die Fotogalerie des Smartphones. Wenn etwas Wichtiges passiert, macht man ja bekanntlich Fotos davon oder es werden einem von allen Seiten Bilder zugeschickt.

Eine kurze bildliche Zusammenfassung des Jahres 2024 sieht dann etwa so aus:



Die LKW-Flotte wurde durch die Biomühle übernommen und gleichzeitig um ein neues Fahrzeug erweitert.



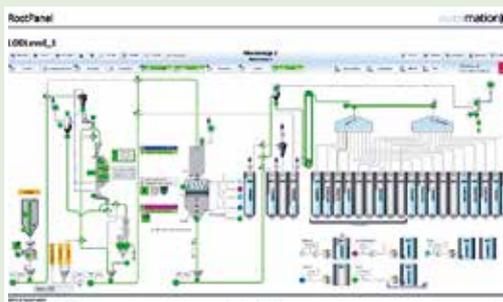
Die Annahmegasse in unserer Sammelstelle wurde überdacht.



Bei der Revision der Ölpresse fragten wir uns, wo geht eigentlich das Eisen hin?



Austausch des Getriebes am Mischer. Wenn es einfach nicht runter will, muss man erfinderisch sein ...



Im Oktober installierten wir ein neues Prozessleitsystem.

Wenn ich versuche, das vergangene Jahr nicht nur in Bildern, sondern auch in Worte zu fassen, so verspüre ich vor allem eines – *Dankbarkeit*.

Dankbarkeit, dass sich meine Gesundheit wieder vollständig erholt hat.

Dankbarkeit gegenüber meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dass sie während meiner gesundheitlich bedingten Abwesenheit den Betrieb so tadellos weitergeführt haben.

Dankbarkeit gegenüber unseren Kunden für die regelmässigen Bestellungen, welche es uns ermöglichen unser Engagement für den Schweizer Biolandbau fortzusetzen.

Ich wünsche euch allen eine besinnliche Adventszeit und einen guten Start ins neue Jahr.

Eric Droz

Eric Droz

